

Von der Reib- zur Abrahamschüssel?

Überlegungen zur Funktionsdeutung der
Nachfahren antiker *mortaria* im Mittelalter

Uwe Gross

In einer ersten Beschäftigung mit den nachantike Reibschüsseln wies Verf. 1991 auf das Weiterleben der römischen *mortaria* in den nachantiken Jahrhunderten der Merowinger- und Karolingerzeit hin. Es wurde eine „Verselbständigung“ der Form durch Fortfall des inneren Steinenauftrags zum Zerreiben von Lebensmitteln (Kräutern, Hartkäse...) festgestellt (*Gross 1991 a, 211*). Die Frage, welche anderen Funktionen sie stattdessen aber übernommen haben könnten, blieb damals allerdings unerörtert. Die nun hier im Titel vorgeschlagene mögliche Zweckbestimmung stellt eine Rückprojektion dar und stützt sich auf spätmittelalterliche und neuzeitliche Funde bzw deren Interpretation in Anlehnung an volkskundliche Befunde (*Wehmer 2016 a*).

Aus dem weiteren südwestdeutschen Raum sollen nur die Fragmente bzw restaurierten/ vollständigen Gefäße in die Argumentation einbezogen werden, bei denen ein Ausguß vorhanden ist. Immerhin handelt es sich um Nachweise von deutlich mehr als einem halben Dutzend Fundorten.

Als merowingerzeitliche Grabfunde wären Schüsseln aus Nennig und Großbockenheim (**Abb. 1,1-2**) zu erwähnen.

Es verwundert wenig, dass aus nichtfuneralen Kontexten die zahlreichsten Beispiele aus der Produktionsstätte Mayen in der Eifel herrühren (**Abb. 2**). Andere Fundorte sind Trier (**Abb. 1,3**), Echternach (**Abb. 1,4**), Mainz (**Abb. 3,1**), die Wüstung Krutzen bei Kalbach (**Abb. 3,2**), Zelligen am Main (**Abb. 3,3**), die Wüstung Wülfigen bei Forchtenberg am Kocher (*Schulze 1981, 99 Abb. 36,18*), Ditzingen (**Abb. 3,4**) sowie der Heiligenberg bei Heidelberg (**Abb. 3,5**).

Mit dem endgültigen Verschwinden der steinchenlosen Reibschüsselderivate im Laufe der karolingischen Epoche stellt sich das Problem der zeitlichen Lücke bis zum Auftreten der spätmittelalterlichen Abrahmschüsseln.

Bei der Bearbeitung der Funde aus der Wüstung Muffenheim bei Rastatt waren etliche Scherben der Älteren gelben Drehscheibenware aufgefallen, die über eine direkt aus dem Rand herausgearbeitete Schnauze verfügen (**Abb. 4-6**). Es handelt sich nicht um deformierte Ausschußstücke einer im frühen Mittelalter am Ort ansässigen Töpferei (*Gross 2007, 685 mit Abb. 1-4*).

Derselben Warenart sind vergleichbare Funde aus Bruchsal (**Abb. 7,1**), Lauffen am Neckar (**Abb. 7,2**), Vaihingen/Enz (**Abb. 7,3**) und von Burg Kappelberg bei Beutelsbach im Remstal (**Abb. 7,4-5**) zuzurechnen. Eine nachkarolingische Datierung dürfte wenigstens für ein (**Abb. 6 unten**), vielleicht zwei (**Abb. 6 oben**) Muffenheimer Fragmente gelten. Sicher im Zeitraum vom späten 10. bis mittleren 12. Jh. sind die zum Typ Jagstfeld gehörenden Stücke aus Vaihingen/Enz und von Burg Kappelberg entstanden (**Abb. 7,3-5**).

Als Schüsseln oder schüsselartige Breitformen kann man unter ihnen nur zwei Muffenheimer Funde (**Abb. 4; 6 oben**) sowie das Exemplar aus Bruchsal (**Abb. 7,1**) bezeichnen. Diese Abkehr von der Offenform muß aber keineswegs gegen ihre Abrahmfunktion sprechen. Wehmer weist nämlich explizit auf den volkskundlichen Befund hin, demzufolge auch Topfformen diesem Zweck dienen konnten (*Wehmer 2016 a, 98*).

Die derzeit bekannten spätmittelalterlichen Abrahmschüsseln stammen im weiteren südwestdeutschen Raum aus Villingen (**Abb. 8,1**), dem schweizerischen Schaffhausen (**Abb. 8,3-4; 9,1-3**), der Wüstung Mogerren im Kanton Schaffhausen (**Abb. 8,2**) und aus Luxemburg (*Passé 1999, 286 Nr.97*). Auch die frühesten Schüsseln aus dem thüringischen Nordhausen (*Wehmer 2016 a, 103 Abb. 1 links; 2 oben*) entstanden vor 1500.

Neuzeitliche Exemplare kennt man vom Heidelberger Kornmarkt (**Abb. 10-11,1**), aus Schönau im Odenwald (**Abb. 11,2**), aus Straßburg und von Burg Haut-Barr im Elsaß (**Abb. 12,1-2**) und wiederum aus Luxemburg (*Passé 1999, 286 Nr.97*) und Nordhausen (**Abb. 12,3-4**).

Wehmer geht vom Aufkommen glasierter Abrahmschüsseln erst ab der Mitte des 17. Jhs. aus (*Wehmer 2016 a, 100*). Demgegenüber werden allerdings einige der Luxemburger Schüsseln mit Innenglasur schon ins 15. und 16. Jh. datiert (*Passé 1999, 286 Nr.97*).

Eines dieser Luxemburger Gefäße verfügt als anscheinend bisher einzige mittelalterliche Abrahmschüssel über einen randständigen (Seiten-)Henkel (*Passé 1999, 286 Nr.97, links außen*). Unter den neuzeitlichen Vertretern der Form weist eine der beiden Heidelberger Schüsseln zwei

tordierte Querhenkel auf dem Rand auf. Die drei Luxemburger Schüsseln des 16.-18.Jhs. wiederum sind mit Bügelhenkeln ausgestattet. Späte, durch Aufschrift ins Jahr 1891 datierte Abrahmgefäße aus einer Töpferei im churrätischen St. Antöninen (*Heege 2016, 58 Abb. 42*) haben je zwei gegenständig angeordnete knaufartige Handhaben (**Textabb. 1**).



Textabb. 1: St. Antöninen

Weitaus lückenloser als bei den Abrahmgefäßen läßt sich die römisch-neuzeitliche Kontinuität von keramischen Objekten der Milchverarbeitung derzeit schon bei den Käseformen belegen.

Als mittelkaiserzeitliche Beispiele mögen hier Funde aus dem westschweizerischen Avenches dienen (**Abb. 13,1**). Ein spätrömischer Beleg wurde aus der Töpferei von Rohrbach nahe Friedberg in Bayerisch-Schwaben vorgelegt (**Abb. 13,2**).

Im reichen frühmittelalterlichen Fundgut vom Produktionsort Mayen konnten Mark Redknapp und Lutz Grunwald mehrere Käseformen identifizieren (**Abb. 14**).

Ein perforierter Boden aus der Wüstung Wülfigen am Kocher rührt wohl ebenfalls von einer nicht erkannten frühmittelalterlichen Käseform her (**Abb. 15,1**). Ein weiterer Vertreter kam in der Nordschweiz in der karolingerzeitlichen Töpferei von Reinach, Kt. Basel-Land zutage (**Abb. 15,2**).

Von den seit der 2. Hälfte des 12. Jhs. bis ins 15. Jh. tätigen Töpfern der Rotbemalten Feinware in Remshalden-Buoch sind mehrere helltonige Käseformen überliefert (**Abb. 16**). Sicher andernorts entstand die reduzierend gefeuerte Form aus der benachbarten Burg von (Kernen-)Stetten im Remstal (**Abb. 17,1**).

Ähnlich wie die Betriebe in Buoch besaßen auch jene im südhessischen Dieburg im Spätmittelalter überregionale Bedeutung. Die umfangreichen, durch jahrelange archäologische Aktivitäten aufgedeckten, leider noch immer nicht adäquat veröffentlichten Fundmaterialien schließen einem Hinweis von G. Prüssing (Dieburg) zufolge Käseformen ein (**Abb. 17,2**).

Auch in Ubstadt nahe Bruchsal förderten Grabungen der 1990 Jahre ein bislang unpubliziertes einschlägiges Gefäß zutage (**Abb. 17,3**).

Während Fundstücke aus Villingen (**Abb. 18,1**) und aus der Stadtkirche im schweizerischen Winterthur (**Abb. 18,2**) ebenfalls geläufige Formen und Abmessungen zeigen, fällt jenes aus einem Töpfereiumfeld in Leinfelden-Echterdingen-Musberg (**Abb. 18,3**) etwas aus dem Rahmen.

Entweder hat man es hier mit einer sehr flachen Käseform zu tun, oder aber es liegt ein mobiler Siebeinsatz vor, den man bei Bedarf in eine Gefäßmündung einsetzen konnte.

Aus der Frühneuzeit können für die Regionen südlich des Mains derzeit noch keine Belegstücke

angeführt werden. Außer den von Wehmer aus Nordhausen (**Abb. 19**) vorgelegten sind solche aus Steinzeug aus dem südbelgischen Töpfereizentrum Raeren (**Abb. 20**) bekannt geworden

Literatur

Czysz 000/2001

W. Czysz, Die spätrömische Töpferei und Ziegelei von Rohrbach im Landkreis Aichach-Friedberg – Ausgrabung des Berennofens 2 (1983). Bericht der Bayerischen Bodendenkmalpflege 41/42, 2000/2001, 129-159.

Degen 2017

R. Degen, Käseformen aus römischer Zeit. *helvetia archaeologica* 40, 2017, 91-110.

Dohrn-Ihmig 1996

M. Dohrn-Ihmig, Die früh- bis spätmittelalterliche Siedlung und Kirchenwüstung „Krutzen“ im Kalbacher Feld, Stadt Frankfurt am Main. *Mat. Vor- u. Frühgesch. Hessen* 16 (Wiesbaden 1996).

Gross 1983

U. Gross, *Eine mittelalterliche Töpferei bei Musberg, Stadt Leinfelden-Echterdingen*. Archäologische Ausgrabungen in Baden-Württemberg 1982 (Stuttgart 1983) 207-209.

Gross 1991 a

U. Gross, *Nachantike Reibschüsseln*. Archäologische Informationen 13/2, 1991, 207-212.

Gross 1991 b

U. Gross, Mittelalterliche Keramik im Raum zwischen Neckarmündung und Schwäbischer Alb. Bemerkungen zur räumlichen Entwicklung und zeitlichen Gliederung. *Forschungen und Berichte der Archäologie des Mittelalters in Baden-Württemberg* 12 (Stuttgart 1991).

Gross 2007

U. Gross, Frühmittelalterliche Keramik aus der Wüstung Muffenheim, Gemarkungen Rastatt-Ottersdorf und Rastatt-Plittersdorf. *Fundber. Baden-Württemberg* 29, 2007, 683-719.

Gross 2012

U. Gross, Die mittelalterlichen und neuzeitlichen Keramik-, Metall und Beinfunde vom Heiligenberg, Stadt Heidelberg. In: *Forschungen zum Heiligenberg bei Heidelberg*. Forschungsgeschichte, Fundmaterial, Restaurierung. *Forsch. u. Ber. Arch. Mittelalter Baden – Württemberg* 32 (Stuttgart 2012) 394-564.

Gross 2016

U. Gross, Keramikfunde aus der Wüstung Muffenheim, Gemarkungen Rastatt-Ottersdorf und Rastatt-Plittersdorf.

<http://archiv.ub.uni-heidelberg.de/artdok/volltexte/2016/4117>

DOI: <https://doi.org/10.11588/artdok.00004117>

de Groote 2008

K. De Groote, *Middeleeuws aardewerk in Vlaanderen. Techniek, typologie, chronologie en evolutie van het gebruiksgoed in de regio Oudenaarde in de volle en late middeleeuwen (10de – 16de eeuw)* (Brüssel 2008)

Grunwald 2022

L. Grunwald, Die römischen und frühmittelalterlichen Töpfereien von Mayen. Ein Produktionszentrum von europäischer Bedeutung. *Mongr. RGZM* 161 (Mainz 2022).

Guyan/Schnyder 1976

W. U. Guyan/R. Schnyder, Mogerren - Ein wüstgelegter Adelssitz bei Schaffhausen. Zeitschr. Arch. Mittelalter 4, 1976, 49 ff

Heege 2016

A. Heege, Die Ausgrabungen auf dem Kirchhügel von Bendern, Gemeinde Gamprin, Fürstentum Liechtenstein. Band 2: Die Geschirrkemik vom 12. bis 20. Jahrhundert (Vaduz 2016).

Hellebrandt 1967

H. Hellebrandt, Raerener Steinzeug (Aachen 1967)

Homberger/Zubler 2010

V. Homberger/K. Zubler, Mittelalterliche und neuzeitliche Keramik der Region Schaffhausen. Typologie, Seriation und Materialvorlage. Beitr. Schaffhauser Arch. 3 (Schaffhausen 2010)

Hussong 1936

L. Hussong, Frühmittelalterliche Keramik aus dem Trierer Bezirk. Trierer Zeitschr. 11, 1936, 75 - 88.

Huwer 2011

E. Huwer, Apotheke um 1600. Untersuchungen zur Sachkultur im Spiegel archäologischer Quellen aus dem süd- und südwestdeutschen Raum. Tübinger Forsch. zur hist. Arch. 4 (Büchenbach 2011).

Jenisch 1999

B. Jenisch, Die Entstehung der Stadt Villingen. Archäologische Zeugnisse und Quellenüberlieferung. Forschungen und Berichte der Archäologie des Mittelalters in Baden-Württemberg 22 (Stuttgart 1999)

Marti/Windler 1993

R. Marti/R. Windler, Die Funde. In: C. Jäggi/H.-R. Meier/R. Windler/M. Illi, Die Stadtkirche St. Laurentius in Winterthur. Ergebnisse der historischen Forschungen. Zürcher Denkmalpflege, Arch. Monogr. 14 (Zürich/Egg 1993).

Mennicken 2023

R. Mennicken, Typo-chronologische Übersicht zur Entwicklung des Raerener Steinzeugs vom 13. bis zum 19./20. Jahrhundert (Raren 2023)

Obst 2006

R. Obst, Untersuchungen von zwei durch Lesefunde erschlossenen Wüstungen bei Zellingen, Ldkr. Main-Spessart. Beitr. Arch. Unterfranken 2006, 147-272.

Passé 1999

Le passé recomposé. Archéologie urbaine à Luxembourg (Luxembourg 1999)

Redknap 1999

M. Redknap, Die römischen und mittelalterlichen Töpfereien in Mayen. In: Berichte zur Archäologie an Mittelrhein und Mosel 6 (=Trierer Zeitschr., Beih. 24) (Trier 1999) 11 ff

Schäfer/Gross 1983

H. Schäfer/U. Gross, *Die ehem. Peterskirche in Vaihingen/Enz*. Forschungen und Berichte der Archäologie des Mittelalters in Baden-Württemberg 8 (Stuttgart 1983) 5-55

Schulze 1981

M. Schulze, Die Keramik der Wüstung Wülfigen am Kocher, Stadt Forchtenberg, Hohenlohekreis. Forsch. u. Ber. Arch. Mittelalter Baden-Württemberg 7 (Stuttgart 1981) 5-148.

Tauber 1988

J. Tauber, Ein karolingischer Töpferofen in Reinach. Archäologie und Museum 11 (Liestal 1988) 69 ff.

Vie quotidienne 1987

Objets de la vie quotidienne au Moyen-Age et à la Renaissance en Alsace. Cahier du groupe d'archéologie médiévale d'Alsace 7, 1987 (= Sonderdruck aus: Encyclopédie de l'Alsace, Bd. 3 (Strasbourg 1983) 1422 ff. und Bd. 12 (Strasbourg 1986) 7566 ff.)

Vivre au Moyen Age 1990

Vivre au Moyen Age. 30 ans d'archéologie médiévale en Alsace. Ausstellungskatalog Straßburg (Strasbourg 1990).

Wehmer 2016 a

M. Wehmer, Milchsatte und Käsenapf. Keramikgefäße zur häuslichen Milchverarbeitung während des 15. bis 17. Jahrhunderts am Beispiel Nordhausen. Lokal – regional - global. Einblicke in historische Lebenswelten. 25 Jahre Thüringische Vereinigung für Volkskunde. Thüringer Hefte für Volkskunde 22, 2016, 94-103.

Wehmer 2016 b

M. Wehmer, Vom Spätmittelalter zur Renaissance – ein Überblick zur Keramikentwicklung in Nordhausen während des 15. und 16. Jahrhunderts. In: H.-G. Stephan (Hrsg.), Keramik und Töpferei im 15. und 16. Jahrhundert. Beiträge des 47. Internationalen Symposiums für Keramikforschung vom 8. bis 12. September in der Lutherstadt Wittenberg (Langenweißbach 2016) 248-268.

Abbildungsnachweise

Textabb. 1: Heege 2016

Abb. 1

1-2: Gross 1991 a

3: Hussong 1936

4: Gross 1991 a

Abb. 2

Redknap 1999

Abb. 3

1: Mainzer Zeitschr. 1953/54, 68 Abb. 32,17

2: Dohrn-Ihmig 1996

3: Obst 2006

4: Zeichnung Verf.

5: Gross 2012

Abb. 4-6

Gross 2007 - Gross 2016

Abb. 7

1: Zeichnung Verf.

2: Zeichnung Verf.

3: Schäfer/Gross 1983

4-5: Gross 1991 b

Abb. 8

1: Jenisch 1999

2: Guyan/Schnyder 1976

3-4: Homberger/Zubler 2010

Abb. 9

1-3: Homberger/Zubler 2010

Abb. 10

Huwer 2011 – Foto Verf.

Abb. 11

1: Vor dem großen Brand 1992

2: Zeichnung Verf.

Abb. 12

1: Vie quotidienne 1987, Abb. S. 1433

2: Vivre au Moyen Age 1990

3-4: Wehmer 2016 a - 2016 b

Abb. 13

1: Degen 2017

2: Czysz 200/01

Abb. 14

Grunwald 2022 - Redknap 1999

Abb. 15

1: Schulze 1981

2: Tauber 1988

Abb. 16

Zeichnungen LAD im RP Stuttgart (Arch. Denkkmalpfl.)

Abb. 17

1: Foto M. Conrad, Tübingen

2: Zeichnung G. Prüssing, Dieburg

3: Zeichnung Verf.

Abb. 18

1: Jenisch 1999

2: Marti/Windler 1993

3: Gross 1983

Abb. 19

Wehmer 2016 a - 2016 b

Abb. 20

Mennicken 2023 - Hellebrandt 1967

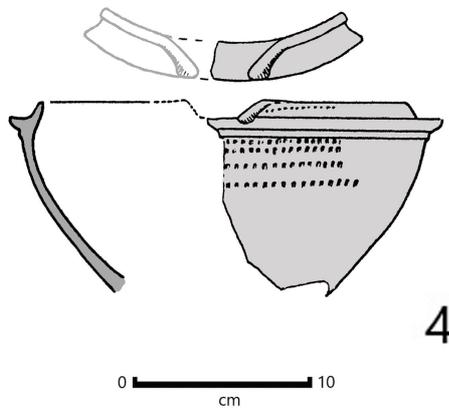
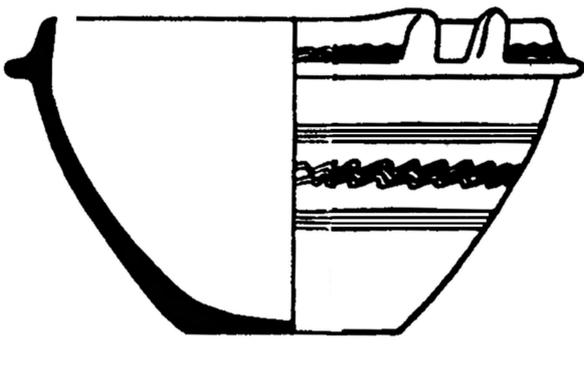
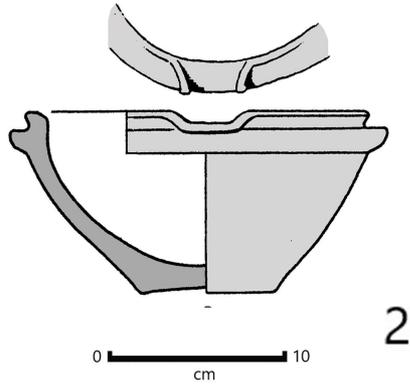
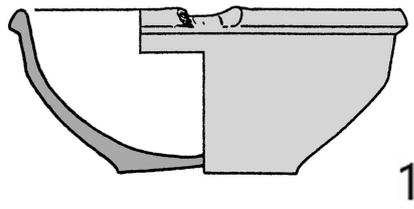
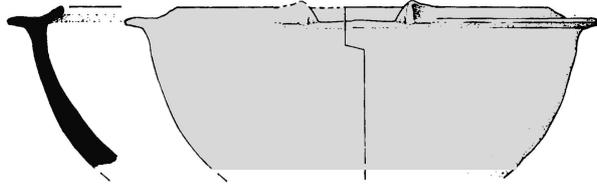
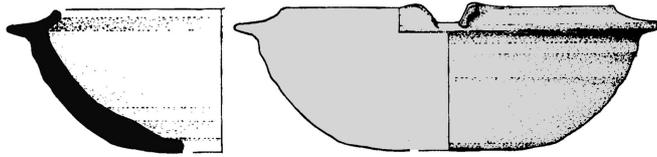


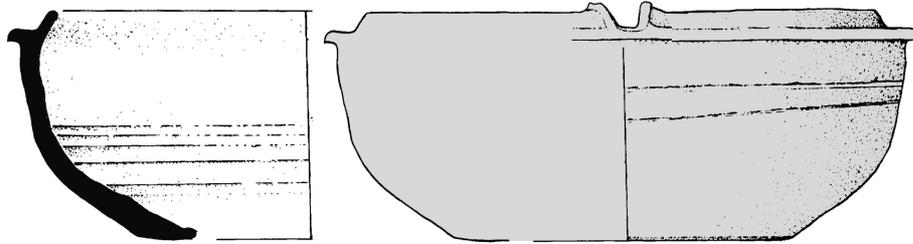
Abb. 1: Nennig (1) – Großbockenheim (2) – Trier (3; o.M.) - Echternach (4)



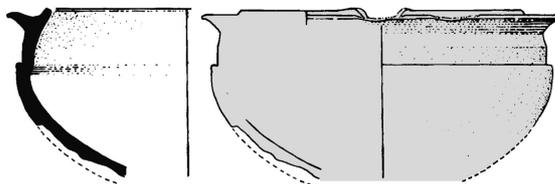
A58.2



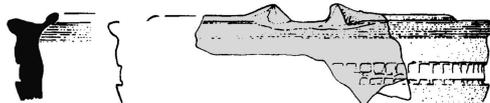
A58.6



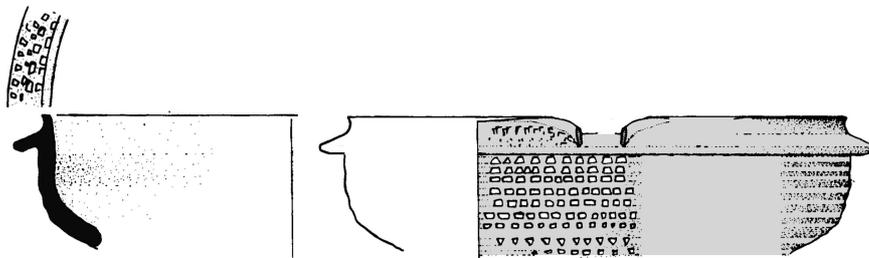
A58.8



A58.13



A58.16



A58.17

Abb. 2: Mayen (o.M.)

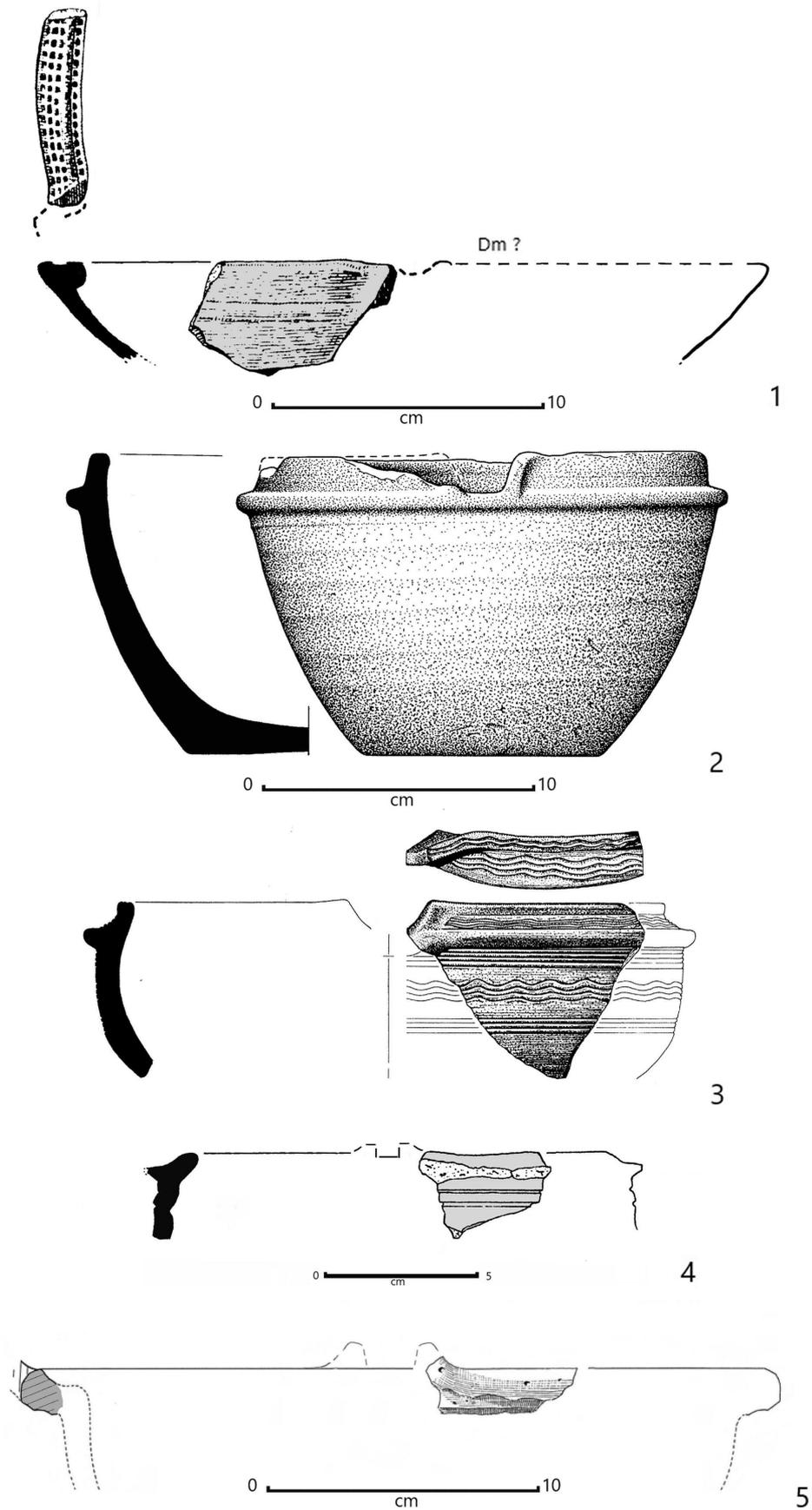


Abb. 3: Mainz (1) – Wüstung Krutzen (2) – Zellingen (3; o.M.) - Ditzingen (4) – Heiligenberg bei Heidelberg (5)



Dm 18 cm

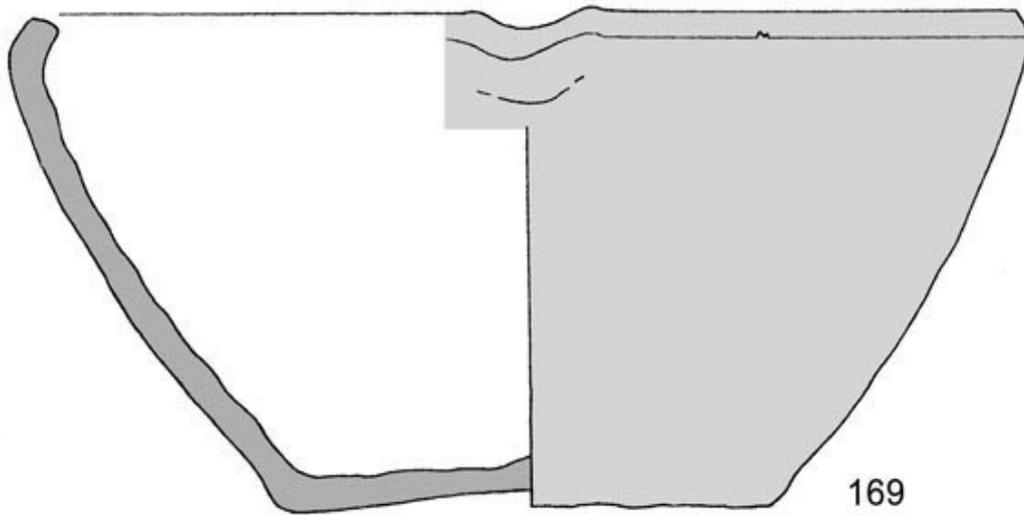


Abb. 4: Wüstung Muffenheim

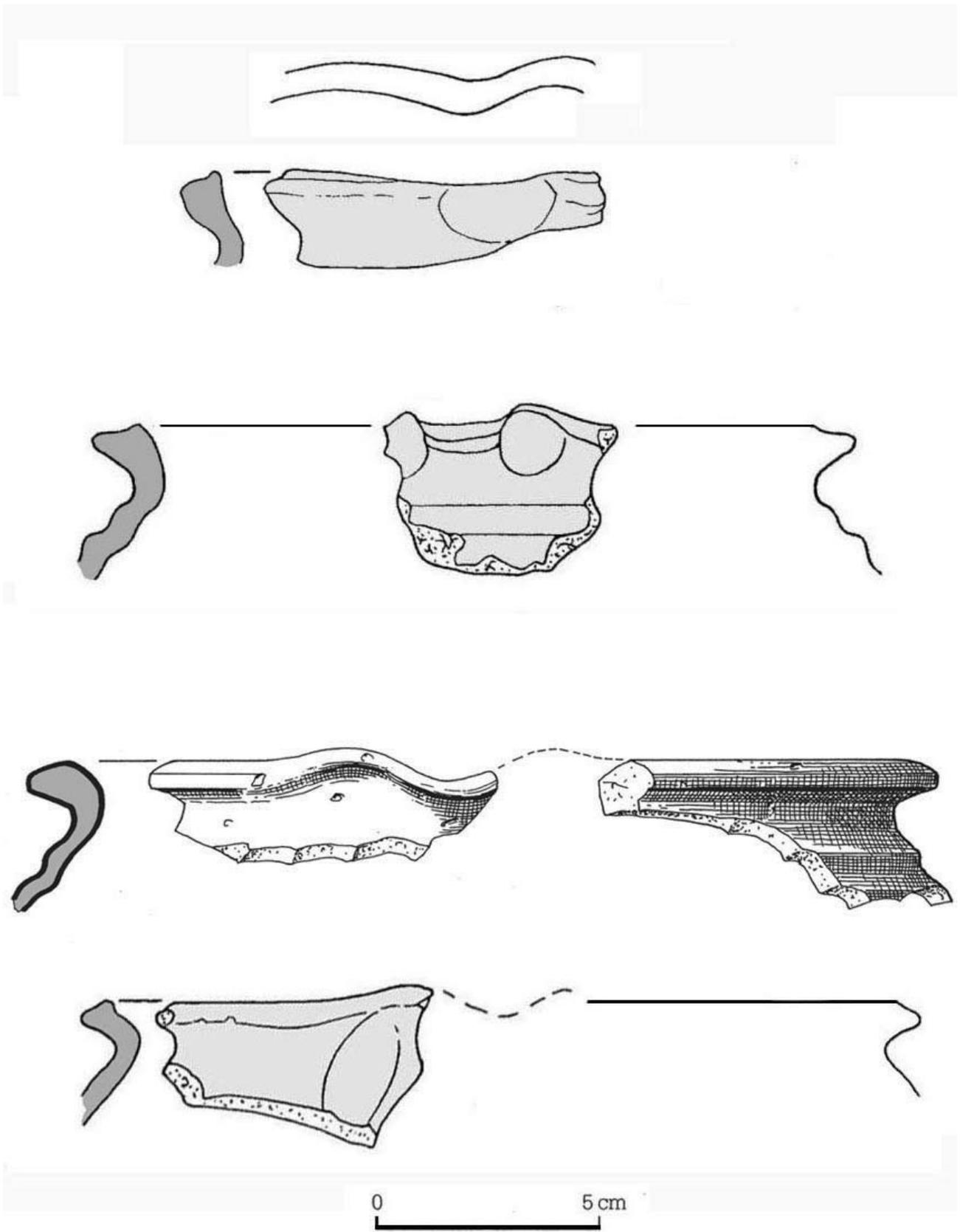
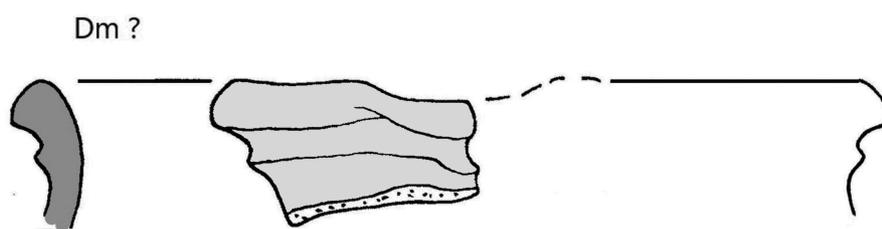
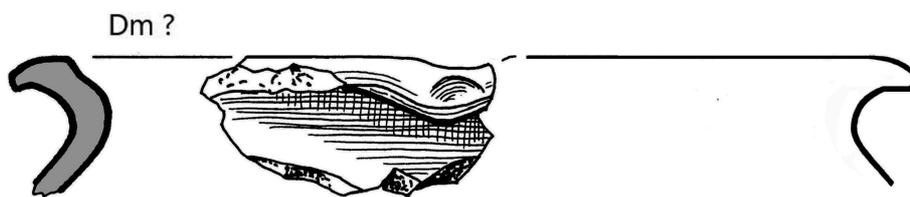
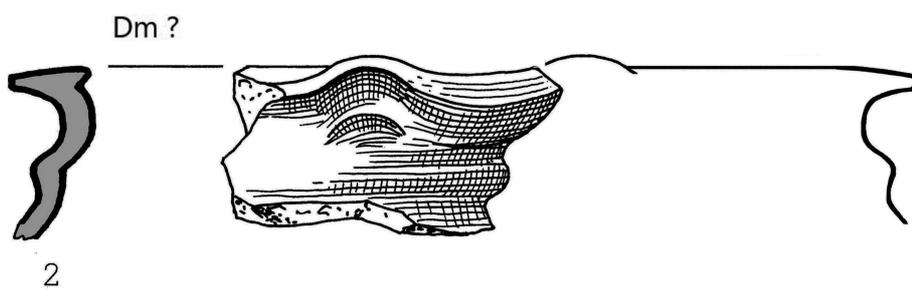
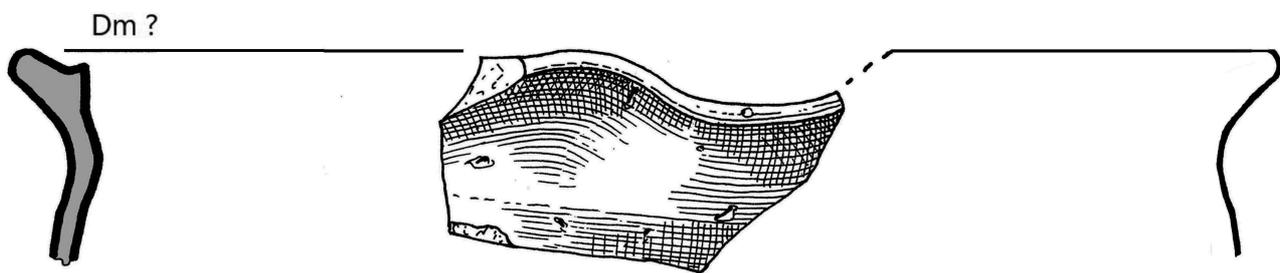


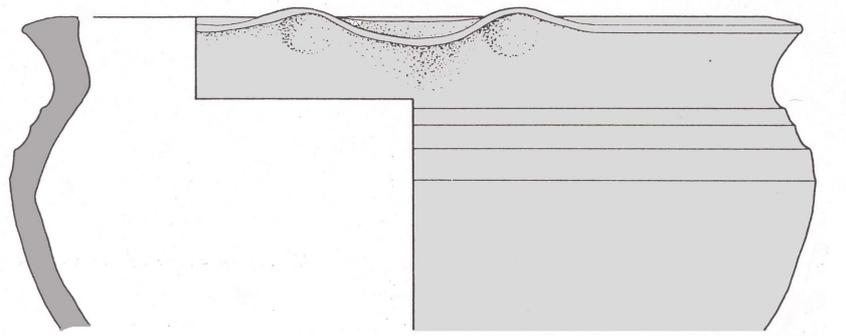
Abb. 5: Wüstung Muffenheim



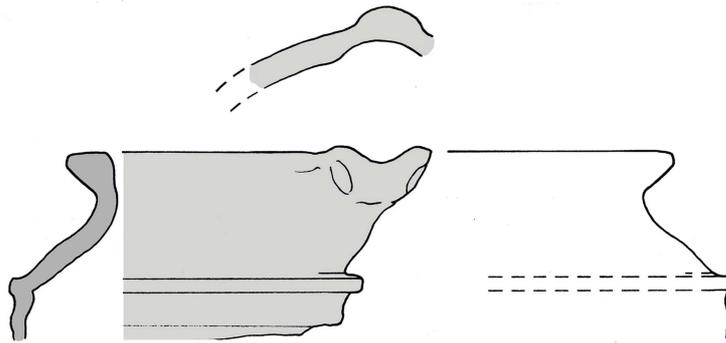
0 5 cm

A horizontal scale bar with vertical end caps, labeled "0" at the left end and "5 cm" at the right end.

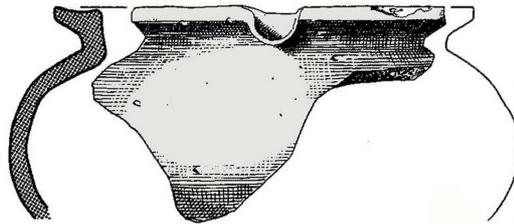
Abb. 6: Wüstung Muffenheim



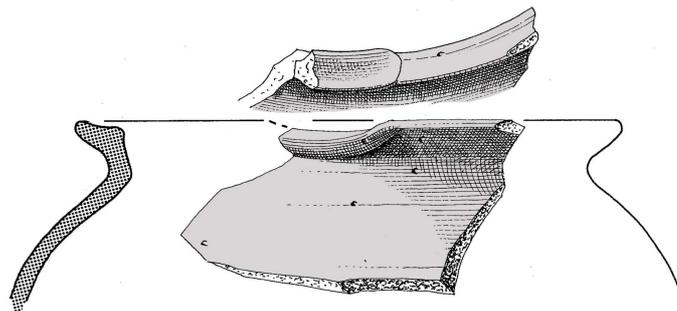
1



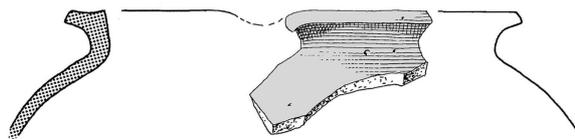
2



3



4



5

0 cm 10

Abb. 7: Bruchsal (1) – Lauffen a.N. (2) – Vaihingen/Enz (3) – Burg Kappelberg (4-5)

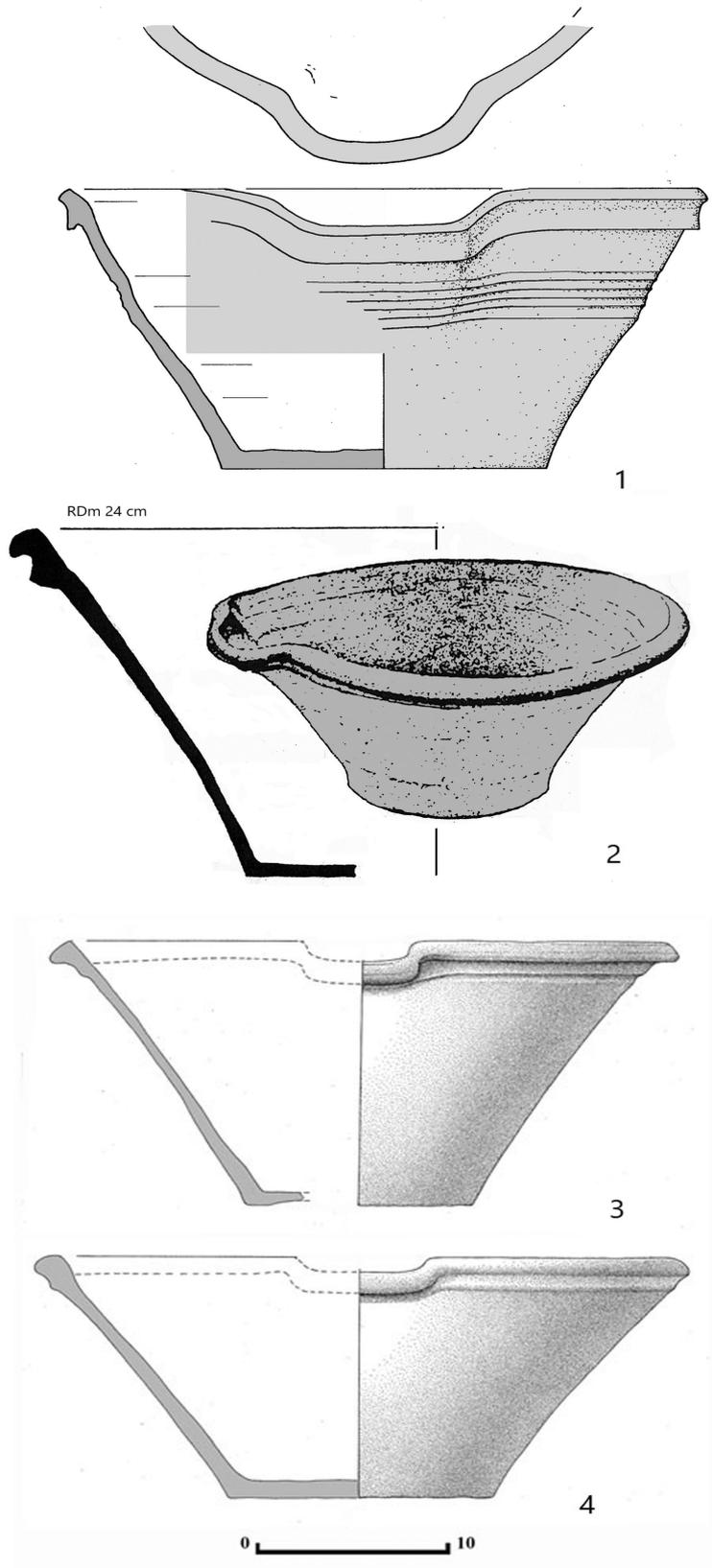


Abb. 8: Villingen (1; o.M.) - Wüstung Mogerren (2) – Schaffhausen (3-4)

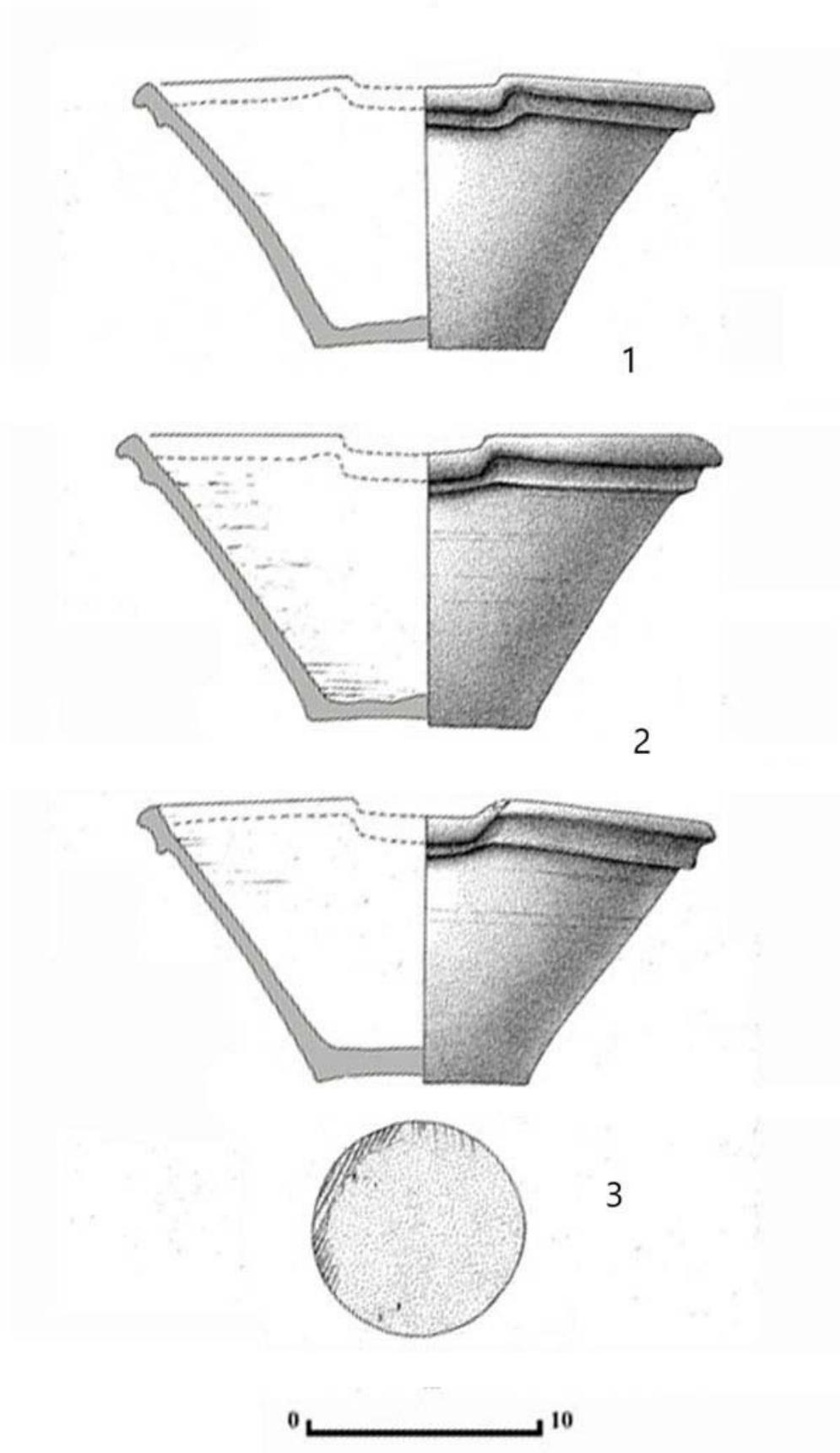


Abb. 9: Schaffhausen

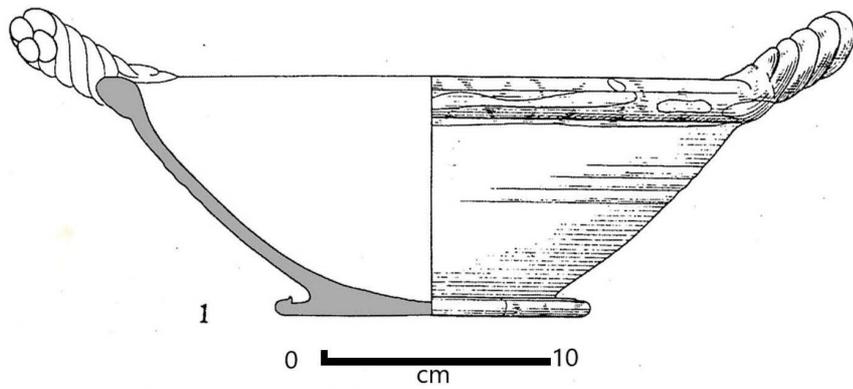
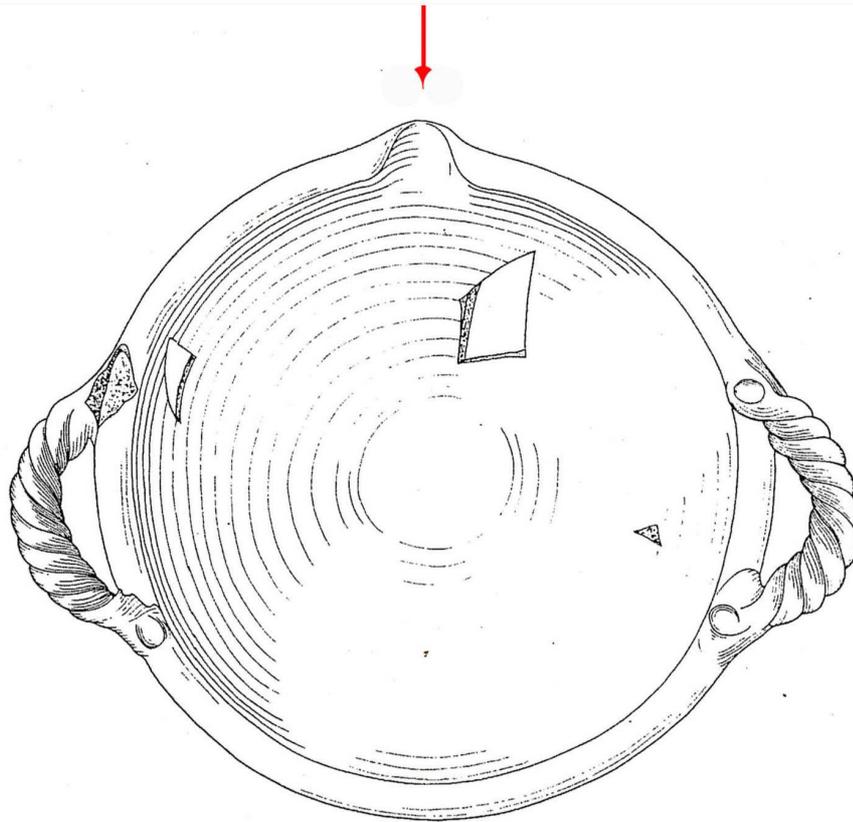
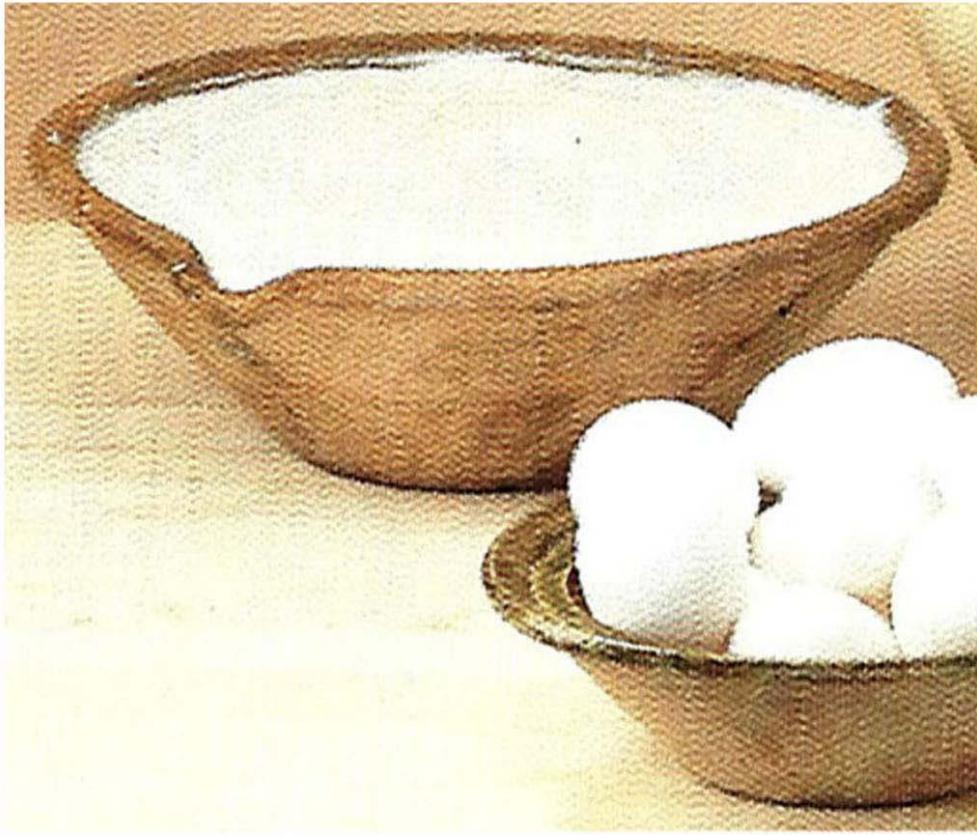
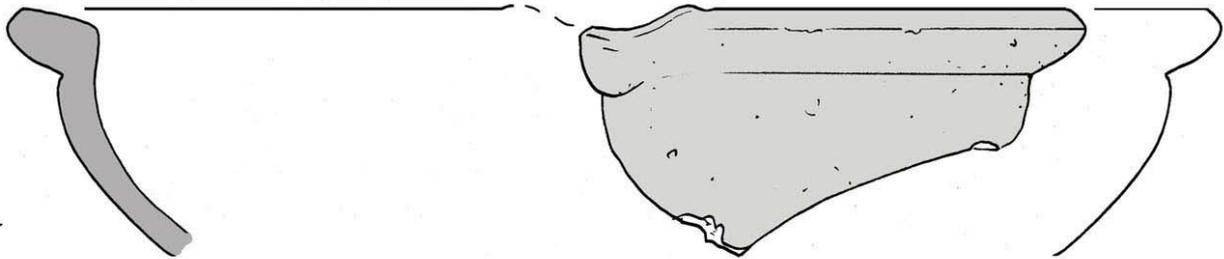


Abb. 10: Heidelberg



1



2

0 ————— 10
cm

Abb. 11: Heidelberg (1; o.M.) - Schönau/Odenwald (2)

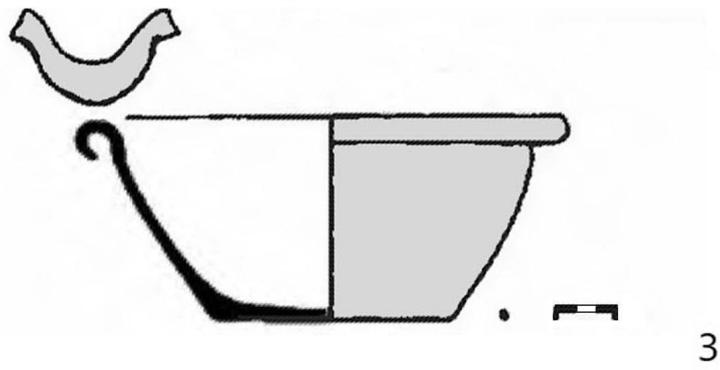
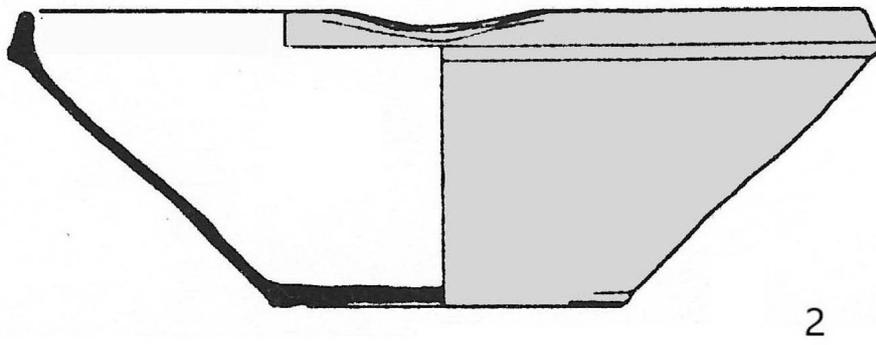
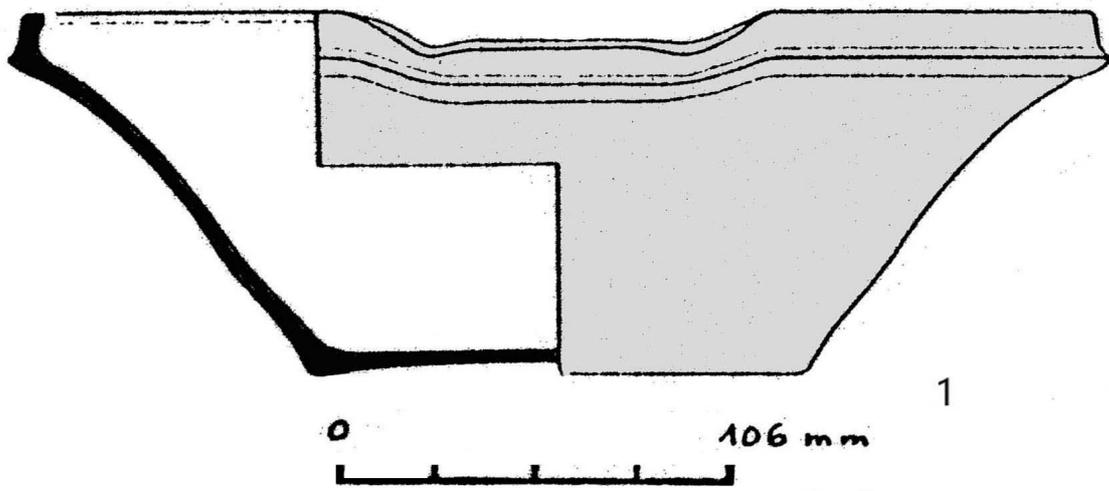


Abb. 12: BurgHaut-Barr (1) – Straßburg (2) – Nordhausen (3-4)

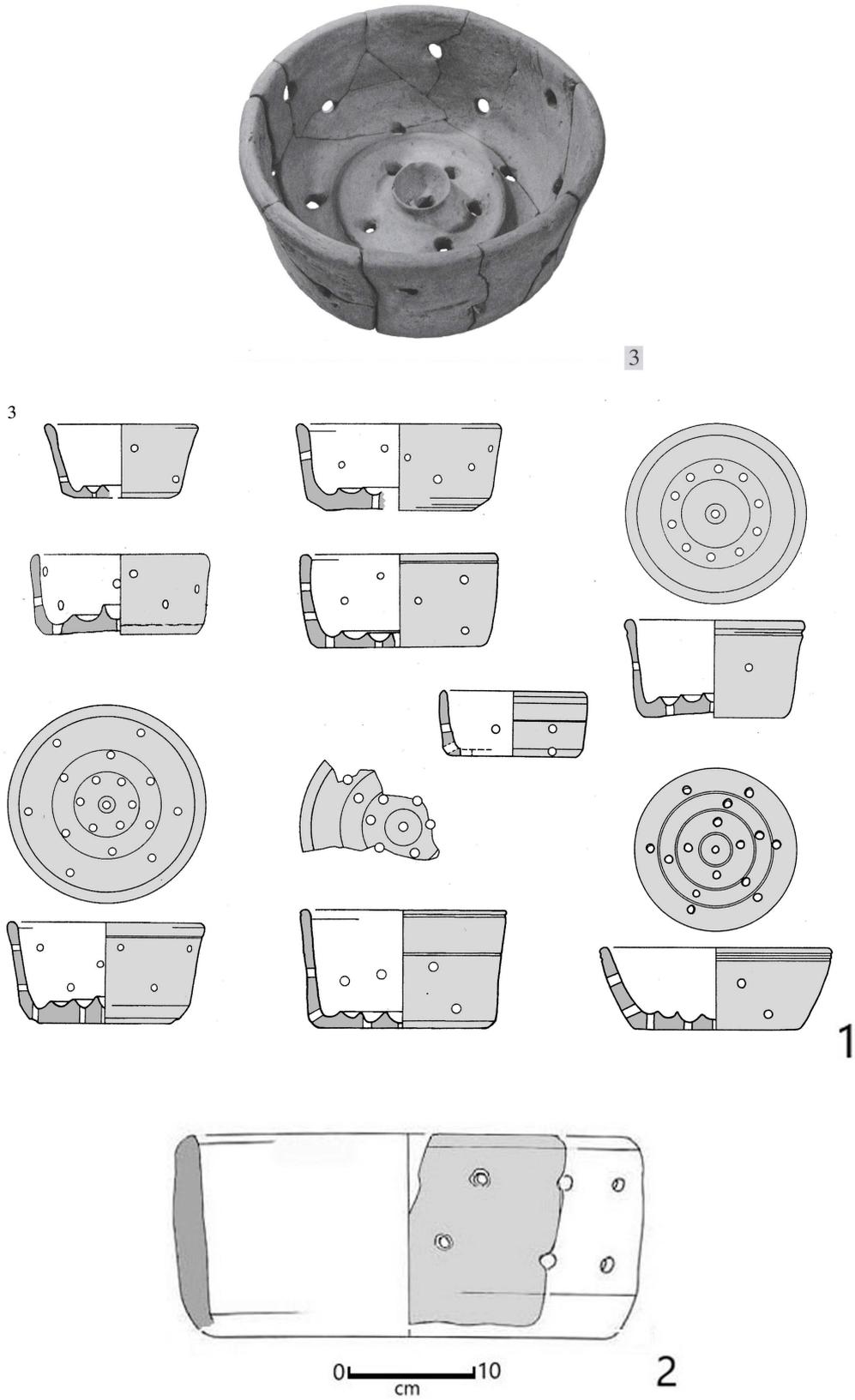


Abb. 13: Avenches (2) – Rohrbach (2)

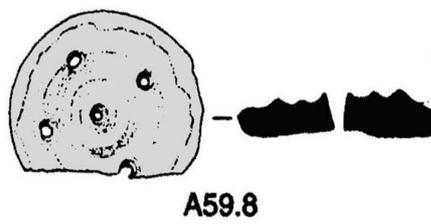
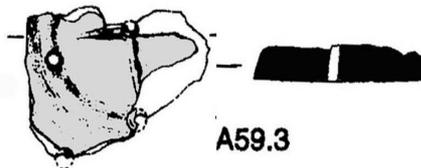
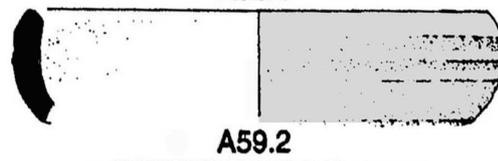
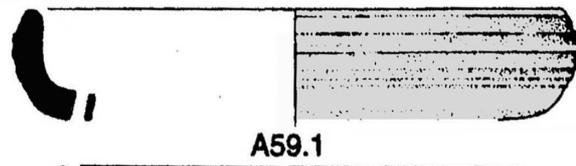
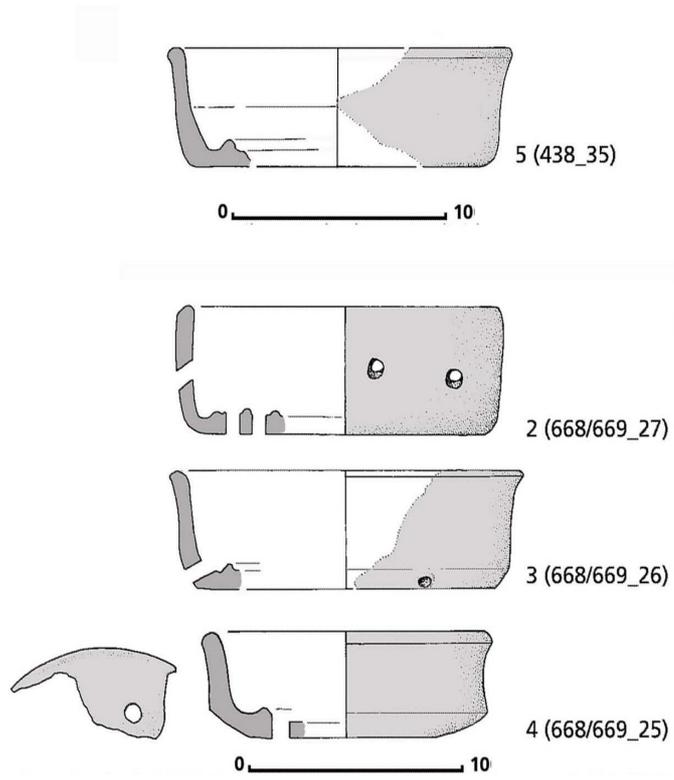
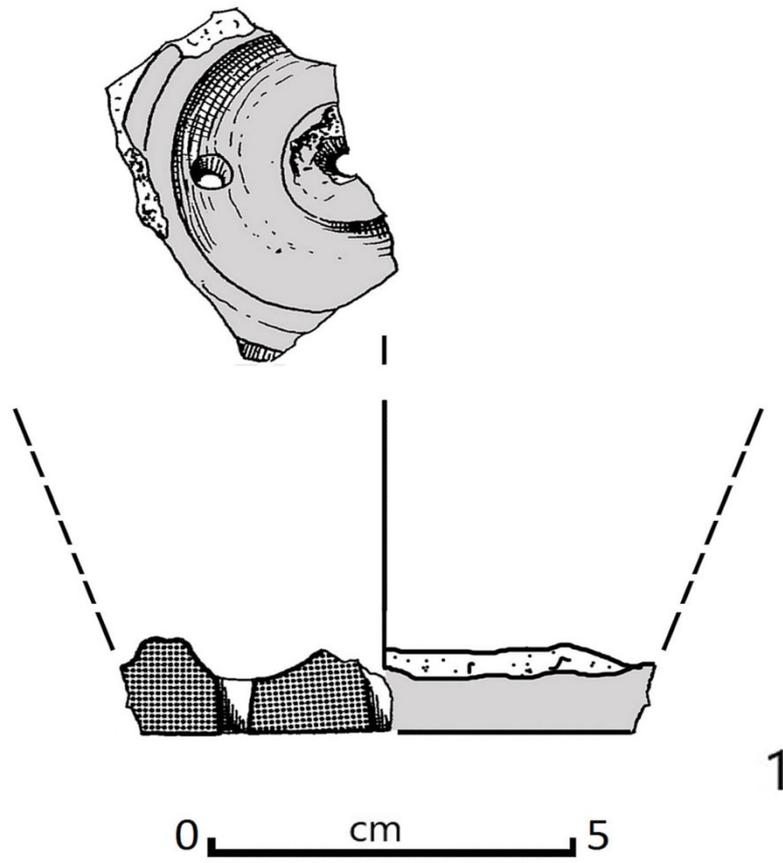


Abb. 14: Mayen



1

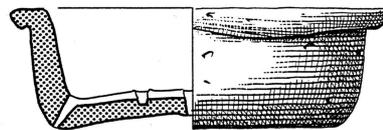
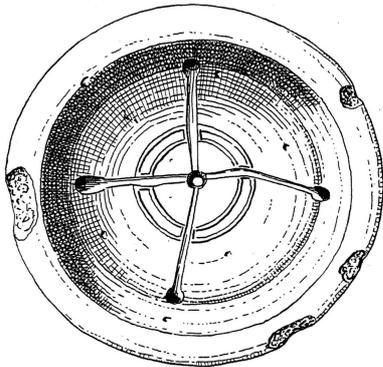
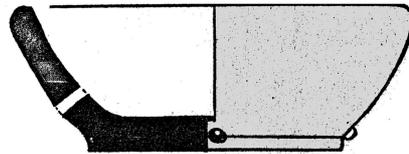
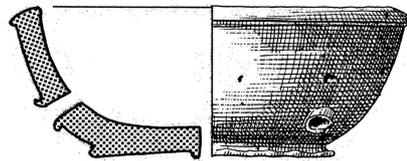
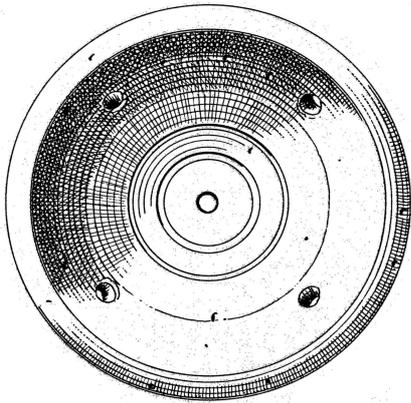


2

Abb. 15: Wüstung Wülfigen (1) – Reinach (2; o.M.)



0 cm 10



0 cm 5



Abb. 16: Remshalden-Buoch

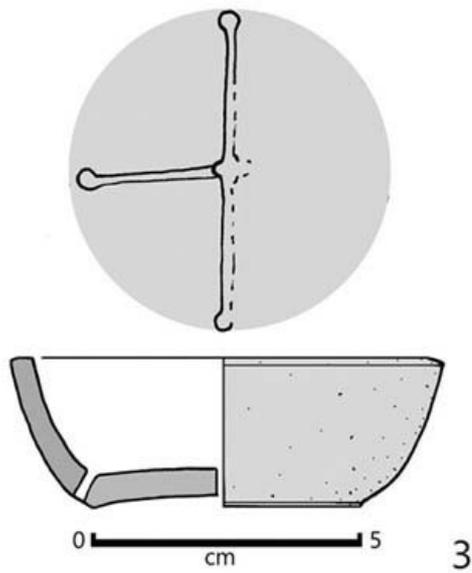
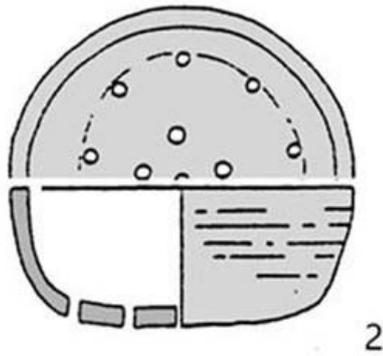


Abb. 17: Stetten (1) – Dieburg (2; o.M.) - Ubstadt (3)

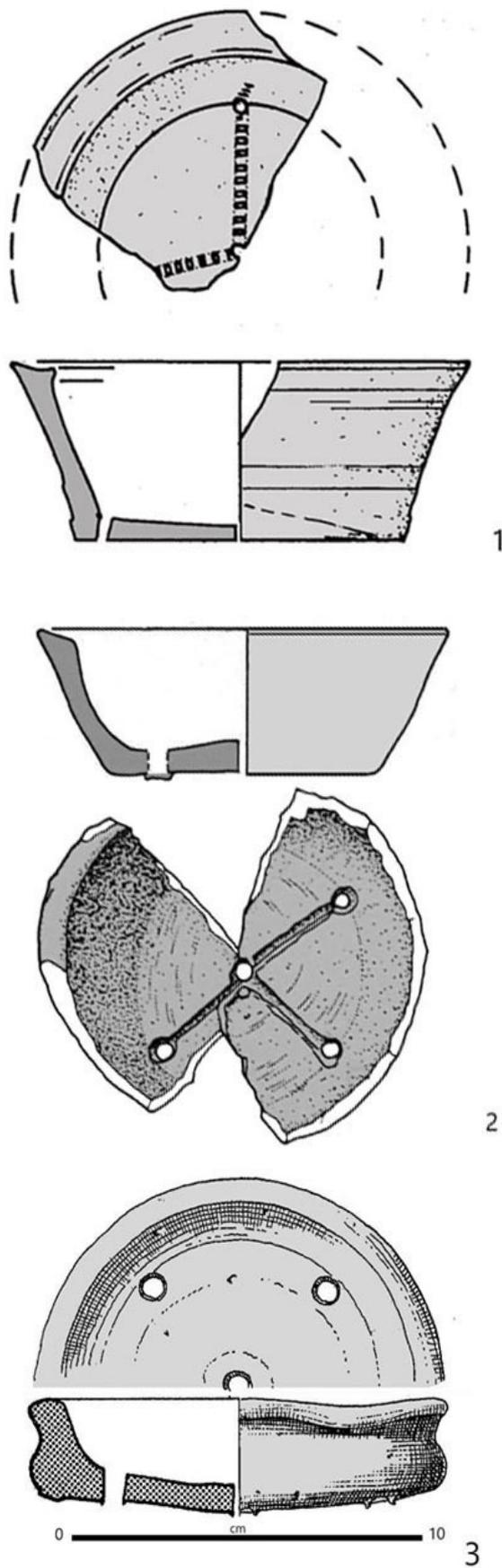


Abb. 18: Villingen (1; o.M.) - Winterthur (2; o.M.) - Musberg (3)

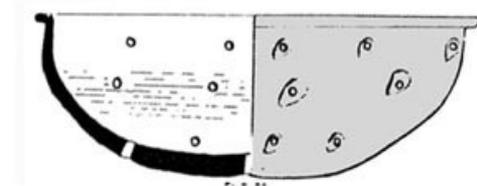
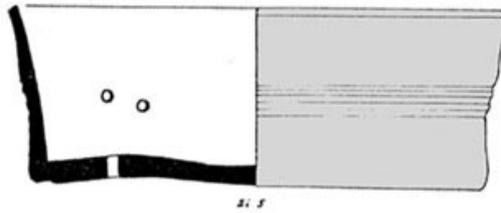
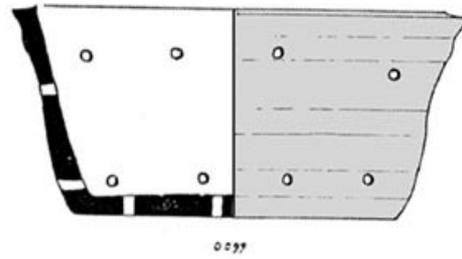
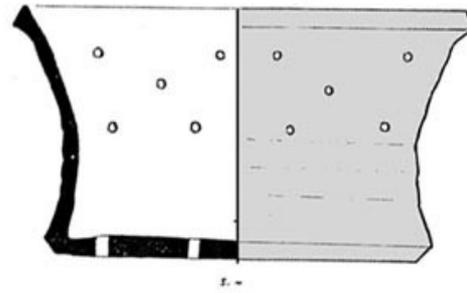
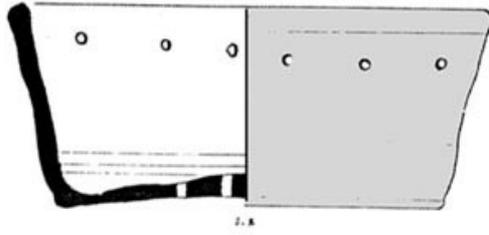


Abb. 19: Raeren (o.M.)

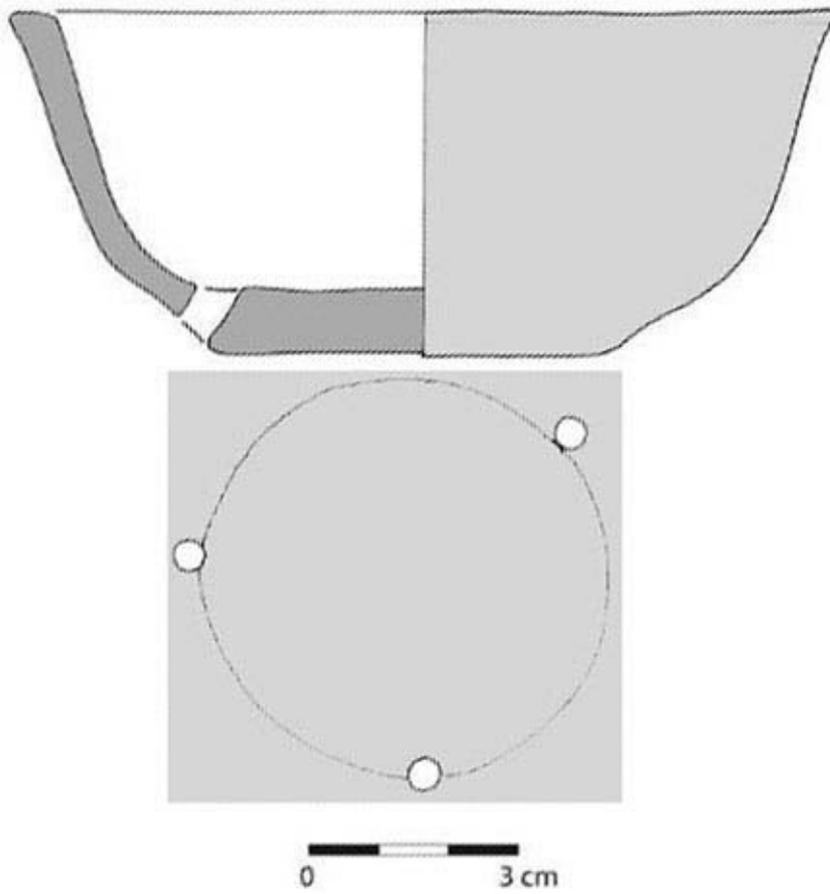


Abb. 20: Nordhausen